



Beim Morgenkaffee hörte D-Jugend-Trainer Tansel Tas von der SV Böblingen vom Erdbeben in Kroatien. Innerhalb von nicht einmal 24 Stunden stellte er eine Spendenaktion auf die Beine. (Seite 23)

Corona im Kreis Böblingen

Aktuell Infizierte: **343** (zuvor 275)
7-Tages-Inzidenz je 100 000 Einwohner: **106,41** (zuvor 74,85)
Todesfälle: **127** (zuvor 125)
Fälle gesamt: **9017** (zuvor 8716)
(Quelle: Landratsamt; Stand 4.1.2021. Angaben ohne Gewähr.)

Lokaljournal

Engagierter Unternehmer

Volker Derichsweiler war Unternehmer, Vereinsmensch, Stadtrat, Mäzen und gute Seele – einer, den man schlichtweg kannte in Böblingen. Kurz nach Weihnachten ist er mit 82 Jahren gestorben. (Seite 13)

Neujahrsrede online

Der traditionelle Ehninger Neujahrsempfang findet Corona-bedingt in diesem Jahr online statt. (Seite 14)

Altpapier fürs Ehrenamt

Die Waldenbucher Eine-Welt-Gruppe wechselt zu einem privaten Entsorger für ihre Altpapiersammlung. Die erste Sammlung steht am 9. Januar an. (Seite 15)

Kulturjournal

Selige Jazzrock-Tage

Gitarist Steffen Münster und seine Band huldigen auf ihrer neuen CD seligen Jazzrock-Tagen. (Seite 11)

Zusätzliche Fotos und Videos finden Sie auf www.krzbb.de
Das Nachrichtenportal für den Kreis Böblingen.

Lokalsport

Sammelendspurt

Noch bis zum 23. Januar können die Sticker mit den Fußballern von der SV Böblingen erworben werden. Das Sammeln geht in die heiße Phase, Tauschen ist angesagt. (Seite 23)

Wieder in Aktion

Das neue Jahr war gerade einmal etwas mehr als einen Tag alt, da nahm die Schönauicher Mountainbikerin Elisabeth Brandau schon wieder an einem Rennen teil. (Seite 23)

Kindernachrichten

Seite 12

Fernsehprogramm

Seite 22

Familien/Trauer

Seite 18

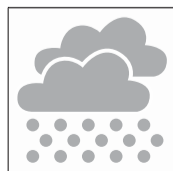
Börse

Seite 10

| Dax | Euro Stoxx 50 | Euro |
|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| 13726,74 Pkt. +7,96 Pkt. | 3564,39 Pkt. +11,75 Pkt. | 1,2296 Dollar +0,025 Cent |

Leser/Notdienste/Wetter

Seite 16



Mittags 1°
Nachts -1°
Stark bewölkt und örtlich etwas Schneefall



Neues Buch über Böblinger Pionier der Lüfte



Hanns Klemm hat mit seinen Leichtflugzeugen in den 1920er und 1930er Jahren Luftfahrtgeschichte geschrieben. Hier im Bild ist

eine L 20 auf dem Böblinger Flughafen zu sehen, im Hintergrund die Stadt und der Schlossberg. Ein neues Buch arbeitet die Ge-

schichte der Klemm-Flugzeugwerke genauer auf – mit tatkräftiger Unterstützung einheimischer Experten. (Seite 13) Foto: Archiv

Die Frage der Schulöffnung spaltet Elternschaft

Sobald es die Infektionszahlen zulassen, wollen die Kultusminister die Schulen stufenweise öffnen. Damit ist aber nicht vor Ende des Lockdowns zu rechnen – der wird wohl bis 31. Januar verlängert.

VON CHRISTOPH LINK, LISA WELZHOFFER UND CHRISTOPHER ZIEDLER

STUTTGART/BERLIN. Die Menschen in Deutschland müssen sich angesichts der Infektionslage auf eine Verlängerung der Corona-Maßnahmen einstellen. Ausnahmen soll es für Schüler der unteren Klassenstufen geben, denn die Kultusminister der Länder plädierten am Montag für eine schrittweise Rückkehr zum Präsenzbetrieb. Der Vorsitzende des Landeselternbeirats, Michael Mittelstaedt, erklärte, die Elternschaft sei in der Frage der Schulöffnung „total gespalten. Einige wollen und brauchen auf Teufel komm raus die Öffnung der Schulen, andere halten den Gesundheitsschutz für vorrangig“.

Der Beschluss der Kultusministerkonferenz, der keine genauen Termine oder Schwellenwerte nennt, ist als Empfehlung für die Ministerpräsidentenkonferenz mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) an diesem Dienstag zu sehen. Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) rechnet mit einer Verlängerung der ursprünglich bis 10. Januar geltenden Beschränkungen bis voraussichtlich zum 31. Januar.

Der Landeschef des Verbands Bildung und Erziehung, Gerhard Brand, wies darauf

„Wir wünschen uns, dass langfristig entschieden wird. Als Schüler kommt man sonst Freitag aus der Schule und weiß nicht, wie es am Montag weitergeht.“

Dario Schramm, Schüler-Vertreter

Foto: dpa/Blackbird Visuals/Dario Schramm



hin, dass die meisten Schulen auch ein Jahr nach Beginn der Pandemie noch keinen digitalen Unterricht „auf hohem Niveau“ leisten könnten. Viele müssten wohl bei einem erneuten Fernunterricht Lernmaterial per E-Mail oder als Ausdruck verteilen. Zwar sei die Ausstattung mit Soft- und Hardware vonseiten des Landes besser geworden, aber es fehle vor allem am Wissen über digitales Lehren in den Schulen.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kritisierte, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Programme an den Schulen im Einsatz sei. „Das macht ein einheitliches Vorgehen schwierig, sei es in der Bereitstellung von Lernmaterial, in der Entwicklung von Fortbildungsangeboten oder zentralen Anlaufstellen für den technischen Support.“ Die Bildungsforscherin Cordula Artelt sagte unserer Zeitung, nach wie vor fehle es an einheitlichen Konzepten für den Fernunterricht. Cordula Artelt hat den Lernerfolg im ersten Lockdown im Frühjahr untersucht. Danach haben zwei Drittel der Schüler nach Einschätzung ihrer Eltern weniger oder sogar deutlich weniger im Home-schooling gelernt als im normalen Schulunterricht.

► Leitartikel Seite 2

Weniger Menschen im Alter von Armut bedroht

1,223 Milliarden Senioren über 75 Jahre sind armutsgefährdet.

OSNABRÜCK. In Deutschland waren im Jahr 2019 einer EU-Statistik zufolge 1,223 Millionen Menschen im Alter ab 75 Jahren von Armut bedroht. Das waren laut der Sozialexpertin der Linken-Bundestagsfraktion Sabine Zimmermann zwar 95 000 weniger als im Jahr zuvor. Dennoch seien es mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2009 gewesen, als noch 541 000 der 75-Jährigen und Älteren betroffen waren. Als armutsgefährdet gelten Personen, die über weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens verfügen. In Deutschland lag die Schwelle 2019 den Angaben zufolge bei 14 109 Euro Jahreseinkommen. Zum Vergleich: In Rumänien lag die Schwelle bei 2310 Euro, in Norwegen bei 23 475 Euro.

Zimmermann warnte vor einer Verschärfung der Situation durch die Corona-Pandemie: Sie forderte, die gesetzliche Rente zu stärken und armutsfest zu machen. Das Rentenniveau müsse auf mindestens 53 Prozent angehoben werden. (epd)

Deutschland schafft das Klimaziel 2020

Preis für Benzin und Diesel steigt seit Jahresbeginn um sechs Cent.

BERLIN/MÜNCHEN. Benzin und Diesel sind an den Tankstellen in Deutschland zu Jahresbeginn etwa sechs Cent teurer geworden. Das teilte der ADAC am Montag mit. Um fossile Energien zu verteuern und klimaschonende Alternativen voranzubringen, gibt es seit Jahresbeginn in Deutschland einen CO₂-Preis für Verkehr und Heizen.

Für Super E 10 ermittelten die Preisbeobachter des Automobilclubs einen bundesweiten Durchschnittspreis von 1,334 Euro pro Liter, am 31. Dezember kostete die Benzinsorte im Mittel 1,275 Euro. Diesel verteuerte sich demnach im gleichen Zeitraum im Durchschnitt von 1,164 Euro auf 1,227 Euro je Liter.

Als Folge der Corona-Krise hat Deutschland Experten zufolge das Klimaschutzziel für das Jahr 2020 nicht nur geschafft, sondern sogar übertroffen. Der Treibhausgasausstoß habe 42,3 Prozent unter dem Wert von 1990 gelegen, ergab eine Analyse der Denkfabrik Agora Energiewende. Das eigentlich von der Politik längst abgeschrie-

bene Ziel für 2020 sah 40 Prozent weniger Emissionen als 1990 vor.

Den Berechnungen zufolge gingen die Emissionen um über 80 Millionen Tonnen CO₂ zurück auf rund 722 Millionen Tonnen. Zwei Drittel dieser Minderung seien eine Folge der Corona-Pandemie, ohne sie hätte der Rückgang nur bei etwa 25 Millionen Tonnen gelegen – und das 2020er-Ziel wäre verfehlt worden. Dann wäre der Analyse zufolge der CO₂-Ausstoß im Vergleich zu 1990 nur um 37,8 Prozent zurückgegangen.

Wegen der Pandemie ist der Energieverbrauch im vergangenen Jahr deutlich gesunken. Dazu kamen relativ hohe CO₂-Preise in der Europäischen Union (EU), die vor allem die klimaschädliche Stromproduktion aus Kohle verteuern, sowie niedrige Gaspreise und ein milder Winter, in dem nicht so viel geheizt wurde. Im Jahr 2020 wurde erstmals in Deutschland mehr Strom aus Windkraft produziert als aus Kohle, Windräder auf See und an Land waren damit der größte Stromproduzent. (dpa)

11,3 Millionen Euro Lotto-Gewinn nicht abgeholt

Gewinn zum Jahreswechsel verfallen – Summe fließt in Sonderauslosungen

STUTTGART/REUTLINGEN. Das war's für einen Lottogewinner aus dem Raum Reutlingen. Er hat seinen Anspruch in Höhe von 11,3 Millionen Euro nicht rechtzeitig geltend gemacht. Der Gewinn sei daher zum Jahreswechsel verfallen, sagte der Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH, Georg Wacker, am Montag in Stuttgart. „Das Happy End blieb leider aus.“ Die Summe fließe nun in den Topf für Sonderauslosungen. Der Gewinn – exakt 11 300 368 Euro – wäre komplett steuerfrei gewesen.

Der bislang unbekannt Glückspilz war seit der Ziehung im April 2017 gesucht worden. Trotz regelmäßiger Aufrufe hatte sich aber niemand gemeldet. Einen nicht abgeholt Gewinn in zweistelliger Millionenhöhe habe es im Südwesten bisher nicht gegeben, teilte die Lotto GmbH mit. Zuletzt war im April 2016 die Suche nach einem Gewinner von 1,67 Millionen Euro im Kreis Göppingen erfolglos geblieben. Lotto-Erfolge verjähren drei Jahre nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem gespielt wurde. (dpa)

Kommentar

Alles Routine

Julian Assange wird nicht an die USA ausgeliefert – vorerst.

VON PETER NONNENMACHER

Julian Assange kann aufatmen – allerdings nur kurz. Am Montag verweigerte ein britisches Gericht ein Begehren aus Washington, den Wikileaks-Gründer an die USA auszuliefern. Erst einmal. Dabei hatte der damalige Innenminister Sajid Javid im Juni 2019 einen Überstellungsbefehl schon unterzeichnet. In Zeiten, in denen man US-Präsident Donald Trump in London noch gefällig sein wollte – und das US-amerikanische Begehren als völlig legitime Routine empfand.

Diese Legitimität mochte die Londoner Richterin jedoch nicht infrage stellen. Sie fürchtete lediglich, dass der psychisch angeschlagene Assange unter US-Haftbedingungen sich das Leben nehmen würde.

Assanges Anwälte hatten gehofft, das Gericht davon zu überzeugen, dass die USA mit ihrem Griff nach Assange ein gefährliches Exempel in Sachen Einschränkung von Pressefreiheit zu statuieren suchten. Viele Zeugen hatten darauf beharrt, dass die berühmte Wikileaks-Aufdeckung teils unbekannter US-Kriegsaktionen unbedingt „im öffentlichen Interesse“ lag.

Diese zentrale und auf beiden Seiten des Atlantiks wichtige Frage ist nun erst einmal unbeantwortet geblieben. Da die USA mit ihrem Griff nach Assange ein gefährliches Exempel auf freien Fuß gesetzt wird. Gegner der Auslieferung hoffen zwar noch immer darauf, dass Washington den Fall, angesichts internationaler Proteste, irgendwann niederlegt. Von Trump ist eine solche Geste in letzter Minute allerdings kaum zu erwarten. Und auch der künftige US-Präsident Joe Biden hat Assange einmal einen „Hightech-Terroristen“ genannt.

peter.nonnenmacher@stzn.de

Trump gibt noch immer nicht auf

SAVANNAH. Die Bemühungen von US-Präsident Donald Trump, das Wahlergebnis im Bundesstaat Georgia ändern zu lassen, sind für die gewählte US-Vizepräsidentin Kamala Harris ein Fall von „dreistem Machtmissbrauch“. Das Handeln Trumps lasse „die Stimme der Verzweiflung“ erkennen, sagte die Demokratin bei einem Wahlkampfauftritt in der Stadt Savannah in Georgia. Dort finden an diesem Dienstag Stichwahlen und zwei Senatssitze statt, deren Ergebnis die Mehrheit der Republikaner in der Parlamentskammer kippen könnte.

Trump hatte in einem Telefonat den für die Durchführung der Wahl in Georgia verantwortlichen Staatssekretär aufgefordert, genügend Stimmen für ihn „zu finden“. (dpa) ► Seite 3



Kunstflug, Weltumrundung, Grönland-Expedition, Einsatz im Wasser, im Formationsflug oder als Werbeträger (Bilder von der Mitte entgegen dem Uhrzeigersinn): Hanns Klemm (oben) hat in Böblingen in den 1920er und 30er Jahren ein leicht zu bedienendes Universalflugzeug gebaut, das heute noch in der ganzen Welt seine Fans hat.

Fotos: Archiv



Der VW der Lüfte war seine Vision

Hanns Klemm konnte selbst kein Flugzeug fliegen, hat aber in Böblingen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Stück Luftfahrtgeschichte geschrieben. Ein Buch arbeitet nun die Geschichte der Klemm-Flugzeugwerke genauer auf – mit tatkräftiger Unterstützung einiger einheimischer Experten.

VON MICHAEL STÜRM

BÖBLINGEN. Eine Straße im Industriegebiet und ein Platz im Stadtteil Flugfeld: Mehr erinnert in Böblingen nicht mehr an Hanns Klemm, obwohl dieser Mann einer der bekanntesten Böblinger Persönlichkeiten war. Ein Bürger und Unternehmer, der eng mit dem Namen der Stadt in den Zwischenkriegsjahren des vergangenen Jahrhunderts verbunden war. Und nicht nur das: Hanns Klemm war einer der Pioniere der deutschen Luftfahrt.

Jetzt ist ein Buch erschienen, das erstmalig versucht, sich dem Unternehmer und seiner Vision vom „Volksflugzeug“ sowohl historisch als auch über seine Fluggeräte zu nähern. Verfasser ist der Luftfahrt-Spezialist Paul Zöller, der sich kundiger Unterstützung aus Böblingen bediente: Hans-Jürgen Sostmann, Wilfried Kapp und Reinhard Knoblich, drei Böblinger Hobby-Historiker,

die sich seit vielen Jahren der Geschichte rund um die Böblinger Fliegerei widmen.

Auf rund 400 Seiten hat der Autor zusammengetragen, was in den Archiven über Hanns Klemm und seine Produkte zu finden war. Keine einfache Sache, denn sowohl das Klemmsche Firmen- wie auch das Privatarchiv sind beim Bombenangriff auf Böblingen 1943 verbrannt. Dennoch gelingt es Zöller zu beschreiben, wie der Stuttgarter sich vom Bauingenieur zum erfolgreichen Flugzeugbauer gewandelt hat.

Von 1919 bis 1943 dauerte die Ära Klemm – eine Zeit, in der Hanns Klemm die Flugzeugsparte bei seinem Arbeitgeber Daimler zunächst leitete, diese dann als selbstständiger Unternehmer übernahm, bis hin zum vorzeitigen Ende während der Nazi-Herrschaft im Jahr 1943. Paul Zöller skizziert, wie der Nichtflieger Klemm die Idee entwickelte, das Fliegen für die breite Masse erleb- und bezahlbar zu machen – mit preis-

werten und einfach zu beherrschenden Leichtflugzeugen.

Der VW der Lüfte war geboren und eroberte von Böblingen aus den Himmel der ganzen Welt. Zahlreiche bekannte und weniger bekannte Flugfans und Flugschulen legten sich eine Klemm zu, Hobbyflieger lenkten die Maschinen durch die Lüfte des Erdballs, zahlreiche Kunst- und Rekordflüge wurden mit einer Klemm absolviert, die Pilotin Elly Beinhorn wagte sich 1931 mit einem Böblinger Flugzeug zum ersten Mal um die Welt. Böblingen war ein Begriff in der Fliegerei, die Produktionshallen am damaligen Landesflughafen, dem heutigen Flugfeld, waren Anziehungspunkt für viele Piloten und Flugverrückte.

Die Nazis sprachen von „Pappflugzeugen“

Paul Zöller liefert erstmalig eine detaillierte historische Aufarbeitung des Klemmschen Wirkens von den Anfängen 1919 bei Daimler über die Hochzeiten der Klemm-Werke, während derer bis zu 1000 Menschen in den Böblinger Fabrikhallen Flugzeuge bauten, bis zum erfolglosen Versuch eines Neustarts nach dem Krieg in den 1950er Jahren. Dabei weist Zöller auch darauf hin, dass Klemm ein originär Sindelfinger Unternehmen war, das erst 1928 nach Böblingen zog – ein Umstand, der bislang in Böblingen gerne übersehen wird.

Breiten Raum räumt der Autor auch der NS-Zeit ein und erzählt, wie der 1885 geborene Klemm aus opportunistischen Grün-

den als Unternehmer früh der NSDAP beigetreten war und dort mit Ernst Udet, einem Fliegerhelden aus dem 1. Weltkrieg, einen mächtigen Fürsprecher bei den Militärs fand, obwohl Luftwaffenchef Göring verächtlich von den „Pappflugzeugen“ aus Böblingen sprach. Als das Hitler-Regime dann im Zuge des Totalen Kriegs anordnete, in den Klemm-Werken Kriegsflugzeuge zu bauen, kam es zum Zerwürfnis und Klemm landete mehrfach in Gestapo-Haft.

„Eine umfassende Darstellung, die den Wissensstand um den Unternehmer Hanns Klemm auf den neuesten Stand bringt“, nennt Hans-Jürgen Sostmann das Buch. Sostmann zählt zu den drei Böblinger Hobby-Historikern, die daran keinen geringen Anteil haben. Er berichtet von „vielen Tagen und Nächten“, die er und seine Kollegen Wilfried Kapp und Reinhard Knoblich im Jahr 2020 mit Recherchen sowie der Überprüfung und Korrektur von Fakten und Zahlen verbracht haben. Als Glücksfall erwies sich dabei, dass bei Sostmann zu Hause noch acht Ordner voller Klemm-Material lagerten. Hinzu kommt, dass Reinhard Knoblich seit vielen Jahren einen Klemm-Blog betreibt und auf diese Weise mit der internationalen Klemm-Gemeinde bestens vernetzt ist. „Da kommen Mails aus der ganzen Welt“, erzählt Hans-Jürgen Sostmann. Flieger, Sammler, Restaurateure und Nachbauer leben das Erbe des Böblinger Ehrenbürgers bis heute.

Neben der geschichtlichen Aufarbeitung der Person Klemm und des Unternehmens mit seinen Zweigwerken und Kooperationen

Info

Der erste Band der „Klemm-Flugzeuge“ von Paul Zöller ist erhältlich über Books on Demand unter www.bod.de oder im örtlichen Buchhandel unter der ISBN-Nummer 9783752625806. Der zweite Band soll in diesem Frühjahr erscheinen. (mis)



nimmt das Buch die Leserschaft auch mit in eine längst vergangene Zeit, die hier mit vielen Fotos illustriert wird – eine Zeit, in der das Fliegen noch ohne Cockpit und mit viel Abenteuer stattfand, in der es mit Gefahr und dem Verlassen der Komfortzone einherging, Distanz zu überwinden. Auch wenn die Technikliebe bei der umfangreichen Darstellung der Flugzeugtypen mit dem Autor ab und an durchgeht, wird hier ein Kapitel Luftfahrtgeschichte lebendig, an dem Böblingen nachhaltig mitgewirkt hat.

Und wer noch mehr darüber wissen möchte: Für die ultimativen Fans gibt es in diesem Frühjahr Band 2 mit einer umfassenden Liste aller je gebauter Klemm-Flugzeuge einschließlich ihrer Lebensläufe sowie ein Verzeichnis sämtlicher noch existierender Maschinen inklusive ihrer Geschichten.



Böblinger Fliegereiexperten (von links): Wilfried Kapp, Reinhold Knoblich und Hans-Jürgen Sostmann. Foto: Bischof/Archiv

Die gute Seele der Stadt

Spender, Unterstützer, Vereinsmensch, Böblinger Lokalpolitiker und Sindelfinger Unternehmer: Volker Derichsweiler ist tot.

VON MICHAEL STÜRM

BÖBLINGEN. Volker Derichsweiler war Unternehmer, Vereinsmensch, Bürgervertreter, Mäzen und gute Seele – einer, den man schlichtweg kannte in Böblingen. Jetzt ist er mit 82 Jahren kurz nach Weihnachten gestorben. Die Stadt hat ein Original verloren.

Alle Vereine aufzuzählen, alle Ämter zu nennen und alle Aktionen aufzulisten, die mit dem Namen Volker Derichsweiler verbunden sind, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Der Mann mit der stattlichen Statur und dem markanten Kinnbart, war überall zur Stelle, wo man ihn brauchte.

Bisweilen hatte man den Eindruck, seine Spedition, die er im Jahr 1975 in Sindelfingen gründete, sei nur Nebensache. Doch das erfolgreiche Unternehmen und die Familie waren die Keimzelle, aus der Derichsweiler seine Energie schöpfte. Und diese reichte weit: Denn gesellschaftliches Engagement bedeutete für Volker Derichsweiler Einsatz auf allen Ebenen.

Von 1987 bis 2004 saß er für die CDU im Gemeinderat, von 1994 bis 1999 auch im Kreistag. Unvergessen sind die Momente, wenn es „Deri“, wie ihn alle nannten, nicht passte, was da im Ratsrund gerade abging. Dann wartete er nicht lange, bis er gefragt wurde, sondern ließ seine kernige Stimme wirken. Geradeheraus und direkt. In diesem Moment konnte es schon mal kurz ungemütlich werden in den CDU-Reihen – poltern,

aber nie verletzend oder respektlos, machte er seinem Unmut kurzerhand Luft. Denn Volker Derichsweiler trug unter der rauhen Schale des barocken Konservativen immer ein großes Herz, das seine Mission lenkte. Die galt stets demjenigen, denen es weniger gut ging als dem Unternehmer und Self-made-Mann Derichsweiler. Daher war es keine Frage, als die Stadt Böblingen im Jahr 2005 eine Bürgerstiftung aus der Taufe hob, dass er zu den Gründungstitlern gehörte.

Bei Hilfstransporten saß „Deri“ im Zweifelsfall selbst am Steuer

Selbstverständlich war es auch, dass „Deri“ seine orangenen Laster startete, wann immer es um die gute Sache ging: Hilfstransporte ins russische Jaroslaw fahren, tonnenweise Mangos für die jährliche Spendenaktion des Kirchenbezirks vom Pariser Flughafen abholen oder die Suppe für das Aschermittwochs-Fischsuppenessen transportieren? Kein Problem: Volker Derichsweiler stellte Fahrer und Fahrzeuge und setzte sich im Zweifelsfall auch selbst hinter das Lenkrad.

Bereits Anfang der 1970er-Jahre entdeckte er den Radsport als Betätigungsfeld. Nicht auf dem Sattel, aber als engagierter Vorsitzender sorgte er ab 1974 zehn Jahre lang dafür, dass die RSG Böblingen in der Stadt zu einer Nummer im Sport wurde. Dass er auch bereit war, sich für seine Sache

mit vollem Einsatz zu verkämpfen, wenn der Gegenwind eisig bläst, bewies Volker Derichsweiler als langjähriger Vorsitzender des Tierschutzbundes im Kreis. Als passionierter Jäger war er vielen Mitgliedern ein Dorn im Auge und Ziel teils heftiger Anfeindun-



So konnte man ihn: Volker Derichsweiler bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes in Böblingen im Jahr 2004. Foto: Ruchay/Archiv

gen. Für Derichsweiler nie Grund aufzugeben. Als eifriger Spendensammler kümmerte er sich in den 1990er Jahren mit großem Einsatz dafür, dass herrenlose Tiere im Kreis nicht vergessen werden.

Stadtkapelle, Liederkrantz, Hegering sind nur einige weitere Vereine, für die „Deri“ mehr als nur Mitglied war. Aber auch denen gegenüber, die ihn nicht auf der Mitgliedsliste führten, zeigte sich der Mann mit dem rustikalen Auftreten stets großzügig. „Wieviel brauchst Du?“, erzählt ein langjähriger Weggefährte, habe stets die Frage von Volker Derichsweiler gelautet, wenn es um einen Spendenbeitrag ging. Das „Wofür“ war für den gebürtigen Tübinger zweitrangig. Für sein vielfältiges Engagement erhielt Volker Derichsweiler das Bundesverdienstkreuz und die Ehrenplakette in Silber der Stadt Böblingen.

Ein großes Herz für andere zu besitzen, war aber nur die eine Seite von Volker Derichsweiler. Ohne Menschen um sich herum, ohne Feste, ohne Geselligkeit wäre „Deri“ nicht glücklich gewesen. Neben der Familie, seiner Firma und seiner Jagd gab es stets die gemütliche Enge in der „Kanne“, das Bier bei „Rada“ am Marktplatz und den einen oder anderen Böblinger Stammtisch, an dem „Deri“ nicht fehlen durfte.

Seinen Abschied wünschte sich Volker Derichsweiler hingegen in aller Ruhe und Bescheidenheit. Die Beerdigung fand am Montag im engsten Kreis der Familie statt.

Schwerer Unfall am Sonntag auf der Panzerstraße

Kontrolle verloren und mit dem Gegenverkehr kollidiert.

BÖBLINGEN (red). Am Sonntagabend gegen 17.20 Uhr ist es auf der Panzerstraße zwischen Böblingen und Schönaich zu einem schweren Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen gekommen. Die Straße war daraufhin zwei Stunden voll gesperrt.

Ein 24-jähriger Lieferdienstfahrer war in Richtung Schönaich unterwegs, als er laut Polizeibericht in einer Rechtskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und frontal mit dem Gegenverkehr zusammenstieß. Der Toyota überschlug sich und kam auf dem Dach zum Liegen, der Fahrer wurde eingeklemmt. Die Feuerwehr Böblingen, die mit drei Fahrzeugen und 19 Mann im Einsatz war, holte den Unfallverursacher mit lebensgefährlichen Verletzungen aus seinem Fahrzeug. Der entgegenkommende 52-jährige BMW-Fahrer kam mit leichten Verletzungen und einem Totalschaden davon. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden, der Sachschaden beläuft sich auf etwa 35 000 Euro. Versorgt wurden die Unfallbeteiligten vor Ort durch zwei Rettungswagen-Besatzungen sowie zwei Notärzte. Um 19.30 konnte die Straße nach abgeschlossener Unfallaufnahme und Aufräumarbeiten wieder freigegeben werden.